

Beratungsstelle für Kindertagesstätten

Rathausallee 98
22846 Norderstedt

Tätigkeitsbericht 2020/2021

Inhalt:

Vorwort	Seite 3
A – Pädagogische Fachberatung	Seite 4 - 8
B – Psychologische Fachberatung	Seite 9 - 17
C – Organisation und Zusammenarbeit in der Beratungsstelle	Seite 18
D – Fazit	Seite 19

Vorwort

Die Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt ist trägerübergreifend für 37 Kindertagesstätten, Krippen und Horte in Norderstedt zuständig.

Sie besteht aus der pädagogischen Fachberatung mit einer 1,0 Stelle und der psychologischen Fachberatung mit 1,5 Stellen.

Dem vorliegenden Bericht liegt der Zeitraum von **August 2020 bis Juli 2021** zugrunde.

Die dargestellten Tätigkeiten im Berichtszeitraum wurden maßgeblich durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Das im April 2020 in Zusammenarbeit mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit der Stadt Norderstedt, Frau Schmidt, erarbeitete Hygienekonzept war Grundlage der Angebote in der Beratungsstelle. Im August 2020 fanden eine Überarbeitung und Anpassung des Konzepts statt.

- Von Mai bis November 2020 waren telefonische Einzelberatungen und Beratungen im Gruppenraum der Beratungsstelle für einen Teilnehmendenkreis von bis zu vier Personen möglich. Angebote für Gruppen bis 15 Personen fanden in den Räumen des Kulturbereichs des Rathauses statt.
- Von Dezember 2020 bis Mai 2021 waren persönliche Kontakte nur sehr eingeschränkt oder nicht möglich.
- Risikoeinschätzungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wurden immer in persönlichen Beratungsgesprächen geführt.
- Ab April 2021 ermöglichte die Ausstattung der Arbeitsplätze mit Webcam und Mikrofon den Fachberaterinnen sukzessiv die Durchführung und Teilnahme an Video-Konferenzen in den Netzwerken.
- Die Fachberaterinnen standen im regelmäßigen Kontakt mit den Norderstedter Kindertagesstätten über Rundmails und Telefonate. Insbesondere den Leitungskräften wurde eine Unterstützung für ihre Arbeit mit Eltern und pädagogischen Fachkräften angeboten.
- Seit Juni 2021 werden persönliche Beratungsgespräche umfangreich angeboten.

Am 01. September 2020 hat Frau Martina Ahrens-Sobanski ihre Teilzeittätigkeit als pädagogische Fachberaterin in der Beratungsstelle aufgenommen.

Zum Einarbeitungskonzept gehörten:

- Kennenlernen des Konzeptes der Beratungsstelle
- Zusammenarbeit im Beratungsstellenteam
- Kennenlernen der Organisation und Strukturen bei der Stadt Norderstedt
- Kontaktaufnahme zu den Kindertageseinrichtungen aller Träger in Norderstedt, Kennenlernen der Einrichtungen und verschiedener pädagogischer Konzepte
- Einführung in die Netzwerk- und Gremienarbeit
- Austausch und Abstimmungen zur Beratungstätigkeit
- Entwicklung und Organisation von Fortbildungsangeboten und Arbeitskreisen

A Pädagogische Fachberatung

Das Angebot der pädagogischen Fachberatung umfasst folgende Bereiche:

- Die Planung, Durchführung und Beteiligung an Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und Gremien
- Die Koordinierung und Vernetzung im Bereich der Kindertagesstätten und die sie betreffenden Institutionen
- Die Beratung von Kita-Leitungskräften, pädagogischen Fachkräften und Teams sowie die Konzeptionsentwicklung von Kindertagesstätten
- Die Planung, Organisation und Durchführung von Fortbildungen
- Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Fachberatung

A 1 Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Gremien

A 1.1 Norderstedter Leitungskonferenz

Die Norderstedter Leitungskonferenz ist ein monatliches, trägerübergreifendes Arbeitstreffen für die Leitungskräfte der Kindertagesstätten in Norderstedt. Die pädagogische Fachberatung ist zuständig für die Planung, Organisation und Durchführung der Sitzungen.

Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum:

- Umsetzung der Verordnungen des Landes Schleswig-Holstein in Zeiten der Pandemie
- Austausch zur Organisation des Kita-Betriebes unter Pandemiebedingungen
- Auswirkungen der Schutzmaßnahmen auf den gesamten pädagogischen Arbeitsbereich
- Kinderrechte in Zeiten der Pandemie
- Eingewöhnung und Übergänge
- Einsatz von digitalen Medien in Kindertagesstätten
- Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) in Schleswig-Holstein
- Kita-Portal Schleswig-Holstein

Das für November 2020 vorgesehene Arbeitstreffen mit Frau Ulrike Evers, Fachstelle Kinderschutz im Jugendamt der Stadt Norderstedt wurde auf August 2021 verschoben.

In der Zeit von November 2020 bis April 2021 fanden aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen keine Arbeitstreffen der Norderstedter Leitungskonferenz statt. Im Mai und Juni 2021 wurden Videokonferenzen durchgeführt, im Juli fand eine „Walk & Talk“-Veranstaltung im Stadtpark Norderstedt statt.

A 1.2 Arbeitsgruppe Entwicklung von Bindung und Beziehungsfähigkeit

Diese Arbeitsgruppe wurde als eine Unterarbeitsgruppe des Regionalen Sozialen Arbeitskreises Norderstedt gebildet. Fortlaufend finden alle zwei Monate Arbeitssitzungen mit Fachberater:innen und Leitungskräften von Kindertagesstätten verschiedener Träger und der Frühförderung Norderstedt statt. Die Federführung der Arbeitsgruppe ist bei der pädagogischen Fachberatung der Beratungsstelle für Kindertagesstätten angesiedelt.

Das Ziel dieser Arbeitsgruppe ist, den Übergang von Kindern in die öffentliche Kinderbetreuung bestmöglich zu begleiten. Es wurde ein Eingewöhnungsmodell für Kleinstkinder zur Eingewöhnung in die Krippe entwickelt, das auf einer systemischen Sichtweise basiert. In diesem Norderstedter Eingewöhnungsmodell werden in einer eigenen Übergangsphase gemeinsam mit den Eltern und Kindern die Voraussetzungen für eine sanfte Eingewöhnung in eine Krippengruppe geschaffen. Nach erfolgreicher Evaluation im Herbst 2019 stand die zweite Evaluierungsphase an, die aufgrund der Pandemie auf 2022 verschoben wurde.

Kooperationen im Norderstedter Eingewöhnungsmodell:

- Seit 2019 beteiligen sich vier Pilot-Kindertagesstätten an der Erprobung dieses Eingewöhnungsmodells (Kita Hummelhausen und Kita Die Wühlmäuse, Träger: Der Kinder wegen gGmbH; Kita Unter der Eiche, Träger: Diakonisches Werk; Krippenhaus Tannenzwerge, Träger: Stadt Norderstedt).
- Eine Projektgruppe, die aus der pädagogischen Fachberatung der Beratungsstelle sowie Frau Wesche, pädagogische Fachberaterin beim Träger Der Kinder wegen gGmbH und Herrn Hiegele, Psychologe, Psychotherapeut und ehrenamtliches Mitglied der AG besteht, begleitet die vier Pilot-Kindertagesstätten.
- Es finden regelmäßige Steuerungsgruppentreffen mit den Leitungskräften der elf teilnehmenden Kindertagesstätten statt. Gemeinsam werden die gesammelten Erfahrungen reflektiert und ausgewertet.

Erste sehr positive Auswertungsergebnisse der Evaluation mittels einer anonymen Befragung von Eltern und pädagogischen Fachkräften in 2019 konnten der Steuerungsgruppe im Juni 2020 vorgestellt werden. Aufgrund der sehr hohen Akzeptanz des Eingewöhnungsmodells sowohl von Seiten der Eltern als auch der pädagogischen Fachkräfte wird die Weiterentwicklung dieses Modells auch zukünftig durch die Arbeitsgruppe unter Leitung der pädagogischen Fachberatung begleitet.

Wegen des Lockdowns konnte das Norderstedter Eingewöhnungsmodell in den Jahren 2020 und 2021 in keiner der beteiligten Kindertagesstätten verwirklicht werden. Es ist das Ziel aller Akteure, das Eingewöhnungsmodell im Frühjahr und Frühsommer 2022 wieder durchzuführen. Dazu hat das erste Steuerungsgruppentreffen im August 2021 stattgefunden.

A 1.3 Netzwerktreffen der pädagogischen Fachberatungen

Es findet ein regelmäßiges Netzwerktreffen der pädagogischen Fachberater:innen der Norderstedter Kindertagesbetreuungseinrichtungen in der Beratungsstelle für Kindertagesstätten statt. Die pädagogische Fachberatung ist für die Planung, Organisation und Durchführung zuständig. Vertreten sind acht Fachberater:innen verschiedener Träger: Kita-Werk, Der Kinder wegen gGmbH, Diakonisches Werk, DRK, AWO, Tagespflege Norderstedt, Stadt Norderstedt. Dem Arbeitskreis hat sich ebenfalls die Fachberaterin des Bundesprogramms „Sprache als Schlüssel zur Welt“ angeschlossen. Die Treffen fanden im Berichtszeitraum überwiegend als Videokonferenzen statt.

Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum:

- Beratung und Unterstützung der Leitungs- und Fachkräfte während der Pandemie
- Auswirkungen der Pandemie, der Notbetreuung, der Wechselbetreuung auf die Kinder und Familien
- Einfluss der Pandemie auf die Entwicklung der Kinder
- Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) in Schleswig-Holstein
- Digitalisierung in Kindertagesstätten

A 1.4 Qualitätsentwicklungsprozess der städtischen Kindertagesstätten

Die pädagogische Fachberatung überarbeitete die Dokumente des Qualitätsmanagement-Handbuchs für Führungskräfte hinsichtlich der Struktur und inhaltlicher Themen. Sie initiierte die Bildung eines Qualitätszirkels bestehend aus vier Führungskräften der städtischen Kindertagesstätten unter Leitung der Fachberatung.

A 1.5 PiA: Praxisintegrierte Ausbildung von Erzieher:innen am Berufsbildungszentrum in Norderstedt

Seit August 2019 wird am Berufsbildungszentrum (BBZ) in Norderstedt die Praxisintegrierte Erzieher:innenausbildung durchgeführt. In Kooperation mit dem BBZ Bad Segeberg wurde zunächst für einen Durchgang (drei Jahre) eine Klasse mit 25 Ausbildungsplätzen als Pilotprojekt eingerichtet.

Aufgrund der großen Nachfrage an Ausbildungsplätzen und dem Bedarf an Fachpersonal für die Kindertagesbetreuung wird am BBZ in Norderstedt (Kooperation mit dem BBZ Segeberg) weiterhin eine Ausbildungsklasse pro Schuljahr angeboten.

Die pädagogische Fachberatung beteiligt sich am Bewerber:innenauswahlverfahren für die Ausbildungsplätze in Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt und an der Vermittlung von Praxisplätzen für den Ausbildungsbereich mit Kindern im Alter von über sechs Jahren.

A 2 Kontakte, Kooperationen, Vernetzung

Zusätzlich zur Organisation des Erfahrungsaustausches zwischen den Kindertagesstätten mittels Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen koordiniert die Fachberatung die Vernetzung zwischen den Kindertagesstätten und anderen sie betreffenden Institutionen wie z.B. Frühe Hilfen.

Ebenso ist die Fachberatung an folgenden Veranstaltungen und Netzwerken beteiligt:

- Beteiligung an den Planungen zum Fachtag während der Kinderschutzwoche 2020 in Norderstedt mit dem Thema: Häusliche Gewalt. Der Fachtag wurde auf September 2021 verschoben.
- Teilnahme am Einführungsseminar der Auszubildenden der Stadt Norderstedt für den Fachbereich Kindertagesbetreuung
- Teilnahme an der zweitägigen Online-Tagung „Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.“
- Beteiligung am vierteljährlichen Treffen des Netzwerks „Fortbildung Kinder bis 3 Jahren“ der Regionalgruppe Nord
- Teilnahme am Netzwerk Fachberatung Kompass Südholstein

A 3 Beratungs- und Fortbildungsangebote für Kita-Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte

Im Rahmen der pädagogischen Fachberatung fand ein regelmäßiger Fachaustausch mit Leitungs- und pädagogischen Fachkräften im telefonischen oder persönlichen Kontakt bzw. in Videokonferenzen zu folgenden Themen statt:

- Pädagogische Themen wie z.B. Eingewöhnung von Kindern in Zeiten der Pandemie, Übergänge, Elternkooperation und Kontaktpflege, Integration/Inklusion, Alltagssituationen etc.
- Organisatorische Themen wie z.B. Dienstplangestaltung, Kohortenbildung etc.
- Konzeptionsentwicklung in den Kindertagesstätten
- Qualitätsentwicklung

A 3.1 Einzelberatung

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte mit dem Themenschwerpunkt:

Elterngesprächstraining

Das Beratungsangebot richtet sich an pädagogische Fachkräfte in den ersten Berufsjahren. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit den Anforderungen bezüglich einer gelungenen Elternkooperation in der Kindertagesstätte. Das Elterngesprächstraining umfasst sechs einstündige Arbeitseinheiten im wöchentlichen Rhythmus.

Das Angebot konnte im März 2021 unter Einhaltung des Hygienekonzeptes in der Beratungsstelle wieder in Präsenz stattfinden.

A 3.2 Gruppenangebot

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte mit dem Themenschwerpunkt:

Schulvorbereitung in der Kindertagesstätte

An diesem Fortbildungsangebot können bis zu zehn pädagogische Fachkräfte teilnehmen.

Die Arbeitstreffen finden abwechselnd in den verschiedenen Norderstedter Kindertagesstätten der Teilnehmenden statt. Jede Teilnehmende ist einmal gastgebend.

In einem festgelegten monatlichen Rhythmus finden zweistündige Treffen statt, aufgeteilt in zwei Arbeitseinheiten. In der ersten Stunde liegt der Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit einem Fachthema. In der zweiten Stunde stellt die jeweilige Gastgebende das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte, in der sie arbeitet, vor. Anschließend findet eine Besichtigung der Räumlichkeiten statt.

Diese umfangreichen Einblicke in die verschiedenen Konzepte der Kindertagesstätten bieten den Fachkräften die Möglichkeit der kollegialen Beratung, des intensiven Fachaustausches und dem Auf- oder Ausbau von Kontakten zwischen den Kindertagesstätten.

Aufgrund der Pandemie konnten Besuche in den Kindertagesstätten nicht stattfinden. Bis Oktober 2020 wurde das Fortbildungsangebot in den Kulturräumen des Norderstedter Rathauses durchgeführt. Von November 2020 bis April 2021 mussten die geplanten Gruppentreffen ausfallen. Für alle Teilnehmenden findet im Oktober 2021 ein Fachtag statt, um die geplanten Inhalte zu bearbeiten und das Fortbildungsangebot für alle Beteiligten zu einem guten Abschluss zu bringen.

A 4 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die pädagogische Fachberatung ergreift verschiedene Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Qualität ihres Tätigkeitsbereiches.

- Fortbildungsangebote der Fachberatung werden schriftlich evaluiert, ausgewertet und weiterentwickelt.
- Supervision wird regelmäßig in Anspruch genommen.
- Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung wird durch Fortbildungen und Fachliteratur gewährleistet.
- Wöchentliche Besprechungen finden im Fachberatungsteam statt.

B Psychologische Fachberatung

Das Angebot der psychologischen Fachberatung umfasst drei Bereiche:

1. Supervision und Beratung der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte

- Einzelsupervision
- Gruppensupervision (Kita übergreifend)
- Teamsupervision (ein Kita-Team)

2. Einzelfallbezogene Hilfen im System Fachkräfte-Kinder-Eltern

- Elternberatung
- Familienberatung (evtl. mit Kindern)
- Hospitation (inkl. Besprechung)
- Beratung der Fachkräfte
- Gespräch mit Fachkräften und Eltern
- Helferkonferenz

3. Fortbildung und Risikoeinschätzung im Bereich Kinderschutz

- Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Fortbildung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz

Die psychologische Fachberatung hat ihre Angebote an die jeweiligen Pandemiebedingungen mit der Notbetreuung und eingeschränktem Regelbetrieb der Kindertagesstätten, dem Betretungsverbot der Eltern, der Kohorten-Bildung und dem Lockdown angepasst.

Ab Mitte Mai 2020 wurden neben Einzelsupervisionen entsprechend des Hygienekonzeptes Teamsupervisionen und Gruppensupervisionen mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl durchgeführt. Bei Bedarf nahmen die betroffenen pädagogischen Fach- und Leitungskräfte¹ eine Einzelsupervision in Anspruch. Beratungen von Eltern sowie gemeinsame Beratungen von Eltern und Fachkräften fanden statt, Hospitationen in Kindertagesstätten nicht.

Ab Dezember 2020 wurden keine einrichtungsübergreifenden Gruppenveranstaltungen und keine gemeinsamen Beratungen von Eltern und Fachkräften angeboten.

Ab Januar 2020 wurden telefonische Einzelsupervisionen und telefonische Beratungen geführt. Dieses Angebot wurde verstärkt genutzt, da keine persönlichen Beratungen in der Beratungsstelle für Fachkräfte und Eltern möglich waren.

Seit Juni 2021 finden wieder in Präsenz Einzel-, Team- und Gruppensupervisionen mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl entsprechend des Hygienekonzeptes statt. Beratungen von Eltern und gemeinsame Beratungen von Eltern und Fachkräften sowie Hospitationen werden wieder durchgeführt.

Im Berichtszeitraum konnten Fortbildungen zum Thema Kinderschutz nicht angeboten werden. Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und Beratungen in akuten Krisensituationen fanden durchgehend persönlich statt.

¹ In den Kindertagesstätten sind Erzieher:innen, sozialpädagogische Assistent:innen sowie Heilpädagog:innen tätig.
Im Folgenden werden sie Fachkräfte genannt.

B 1 Supervision

Für die Fachkräfte werden Gruppensupervision, Teamsupervision, Einzelsupervision und Beratung angeboten.

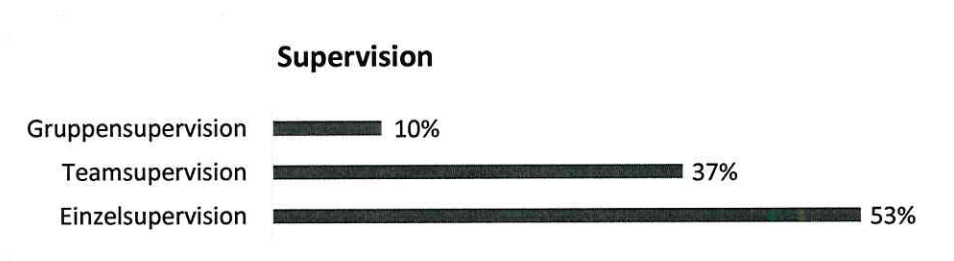


Diagramm 1: Supervision

Die Einzelsupervision wurde im Berichtszeitraum mit 53% am häufigsten von den Fachkräften in Anspruch genommen. Das sind im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie doppelt so viele Einzelsupervisionen. Angebote für Teams und Gruppen waren zeitweise nicht oder nur eingeschränkt möglich, so dass verstärkt Angebote im Einzelkontakt telefonisch genutzt wurden.

In den Supervisionen spiegelten sich die Auswirkungen der Pandemie auch inhaltlich wider. Krisenintervention und Resilienzförderung standen häufiger im Mittelpunkt der Angebote als vor der Pandemie. Die Dauer der Pandemie und der Beginn der dritten Welle führten auch bei Fachkräften zu verstärkten Belastungen und Ängsten sowie besonderen pädagogischen Herausforderungen.

B 1.1 Gruppensupervision

In der Gruppensupervision besprechen die Fachkräfte Einzelfälle oder Probleme und Fragen, die sich aus der beruflichen Interaktion im Kolleg:innenkreis ergeben und erarbeiten Lösungen. Zentral ist die Reflexion verbunden mit dem Ziel, Klärung und Entwicklung auf der Basis eigener Erkenntnisse zu erreichen. Der gemeinsame Austausch innerhalb der Supervisionsgruppe ist hierfür ein wichtiger Bestandteil.

Aufgrund der Hygienemaßnahmen ruhten die Supervisionsgruppen von Dezember 2020 bis Mai 2021. Der gemeinsame Austausch der Fachkräfte wurde von den Teilnehmenden vermisst.

Seit Juni 2021 werden drei Gruppensupervisionen aus dem Vorjahr für Fachkräfte aus dem Elementar-, Hort- und Krippenbereich, für heilpädagogische Fachkräfte der Kindertagesstätten und für pädagogische Springer:innen-Fachkräfte der Stadt Norderstedt fortgeführt.

B 1.2 Teamsupervision

Insgesamt nahmen Teams von 27 Kita-Gruppen mit unterschiedlicher Dauer und Häufigkeit Supervision für pädagogische Fach- und Leitungskräfte in Anspruch.

Die Teams nutzten die Supervision für:

- Fallbesprechungen
- Selbstreflexion in der Beziehung und im Umgang mit Eltern, Elternkooperation
- Konfliktklärung im Team, mit der Leitung
- Teamfindung
- Mitarbeitendenführung und Krisenmanagement
- Sorge um Kinder, die aufgrund der Pandemie nicht in die Kita gekommen sind, bzgl. ihres seelischen Wohls und ihrer allgemeinen Entwicklung

Aufgrund der Hygienemaßnahmen von Januar bis Mai 2021 gab es telefonische Angebote für die Teams, an denen jeweils ein oder zwei Fachkräfte teilnehmen konnten. Themen wie Teamkonflikte oder Teamfindungen mussten ruhen und konnten ab Juni 2021 wieder in Präsenz bearbeitet werden. Die Nachfrage für Teamsupervisionen ist seit Juni 2021 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht.

B 1.3 Einzelsupervision

43 pädagogische Fach- und Leitungskräfte nahmen mit unterschiedlicher Dauer und Häufigkeit Einzelsupervision in Anspruch.

Vor der Pandemie konnten abgrenzbare Schwerpunktthemen der Einzelsupervisionen bearbeitet werden. Im Berichtszeitraum standen häufig mehrere Schwerpunktthemen, die sich wechselseitig beeinflussten, im Mittelpunkt.

Es bildeten sich folgende Schwerpunkte heraus:

- Fallbesprechungen, Elterngespräche
- Krisen und fehlende Bewältigungsstrategien bei belastenden Ereignissen, Belastungen durch Kindeswohlgefährdung
- Krisen durch chronische, schwere Erkrankung, Tod eines nahestehenden Menschen
- Kommunikations- und Interaktionsstörungen, Konflikte im Team oder mit der Leitungskraft
- Mitarbeitendenführung, Haltung und Rolle der Leitungskraft
- Überlastung, Burn-out Prävention
- Einsamkeit
- Sorge um Kinder, die aufgrund der Pandemie nicht in die Kita gekommen sind, bzgl. ihres seelischen Wohls und ihrer allgemeinen Entwicklung, Entwicklungsmöglichkeiten
- Ängste, besondere Belastungen aufgrund der Pandemie

B 2 Hilfen im System Fachkräfte - Kinder - Eltern

Zeigt ein Kind Probleme, die das pädagogische Fachpersonal und die Eltern nicht gemeinsam lösen können und sehen beide Seiten einen Handlungsbedarf, bietet die psychologische Fachberatung eine multisystemische Beratung im Handlungsdreieck pädagogische Fachkraft - Kind - Eltern im Einzelfall an.

Wesentlich ist eine gute Kooperation der Fachkräfte und der Eltern in der Ursachenfindung und in den Hilfestellungen für das Kind. Sind Hilfsangebote direkt für das Kind notwendig so arbeiten die psychologischen Fachberaterinnen sowohl koordinierend im Sozialraum bzw. mit anderen psychosozialen Institutionen zusammen als auch in Unterstützung und Begleitung der Eltern, um passende Hilfen zu finden.

Im Berichtszeitraum wurde in 37 Einzelfällen beraten. Davon waren 17 Fälle Neuanmeldungen und 16 Fälle wurden beendet.

54% der Kinder waren männlich und 46% weiblich.

Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der genutzten Hilfsangebote in den Einzelfällen im System Fachkräfte - Kinder - Eltern.

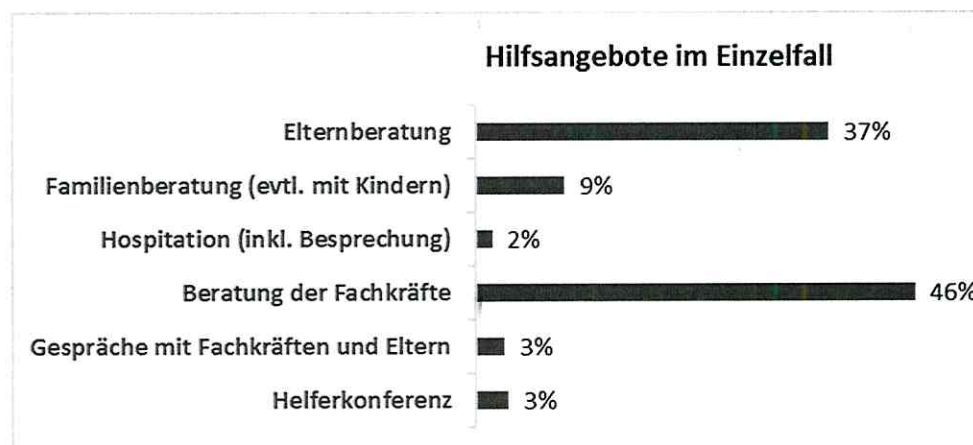


Diagramm 2: Hilfsangebote im System Fachkräfte - Kinder - Eltern

Bei den Hilfsangeboten im System Fachkräfte - Kinder - Eltern fand im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Verschiebung der genutzten Angebote statt.

In diesem Bereich waren die Folgen der Corona-Pandemie auf die Angebote am stärksten ausgeprägt und führten dazu, dass sich vor allem der Anteil der Eltern- und Familienberatung verringerte, während der Anteil der Beratung der Fachkräfte im Einzelfall deutlich anstieg: Die Eltern- und Familienberatungen sanken von 59% der Hilfsangebote im Berichtszeitraum 2019/2020 auf 46% im Berichtszeitraum 2020/2021. Dem gegenüber stiegen die Beratungen der Fachkräfte von 27% der Hilfsangebote im Einzelfall im Berichtszeitraum 2019/2020 auf 46% im Berichtszeitraum 2020/2021.

Die Gründe für die Abnahme der Eltern- und Familienberatung stehen im Zusammenhang mit den sechs Monaten des Berichtszeitraums mit ausschließlich telefonischen Kontakten.

Familienberatungen fanden als telefonische Einzelberatung jeweils eines Elternteils statt und waren häufig nicht mehr so effizient. Wenn Kommunikationsstörungen zwischen den Eltern im Vordergrund standen, ruhte die Beratung.

Bei Neuanmeldungen gestaltete sich die telefonische Beratung der Eltern für beide Seiten herausfordernd, da es galt ohne vorherigen, persönlichen Kontakt eine vertrauensvolle Arbeitsbasis zu entwickeln.

Bei alleinerziehenden, berufstätigen Eltern mit Kindern im Home-Schooling und in der Notbetreuung konnten telefonische Beratungen kaum realisiert werden. Das galt ebenso für Alleinerziehende, deren Kinder nicht in der Notbetreuung waren, da ein ungestörtes Telefonat nicht eingerichtet werden konnte.

Einige Eltern entschieden sich ausschließlich für eine persönliche Beratung, die ab Mitte Juni 2021 wieder möglich war.

Die Nachfrage für Beratungen von Eltern ist seit Juni 2021 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht.

Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der Ursachen für die Probleme der Kinder in der Einzelfallhilfe.

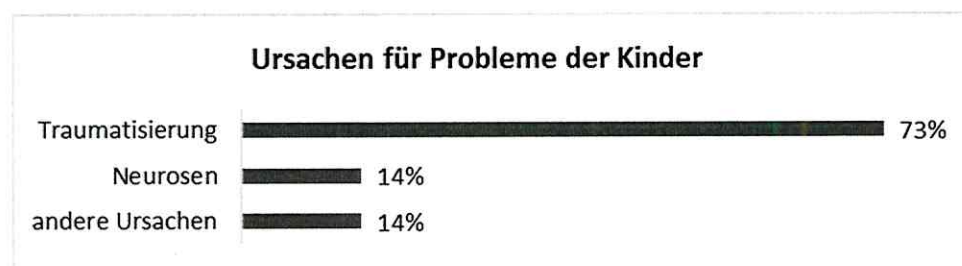


Diagramm 3: Ursachen für Probleme der Kinder in der Einzelfallhilfe

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Einzelfallhilfe im System Fachkräfte - Kinder - Eltern lag im Berichtszeitraum mit dem höchsten Anteil von 73% im Bereich „Traumatisierung“, mit dem deutlichen Schwerpunkt von schweren Bindungs- und Beziehungsstörungen der Kinder.

Im Bereich „Neurosen“ wurden 14% der Einzelfälle beraten. Bei den vielseitigen Symptomen wie z.B. Einnässen, Zwänge, Aggressivität, Zurückfallen in frühkindliche Verhaltensweisen und sich zurückziehendes, selbstunsicheres Verhalten, zeigten sich neben zugrundeliegender Angststörung auch Abhängigkeits- und Autonomiekonflikte.

Der Bereich „andere Ursachen“ für die Hilfe im Einzelfall ist bezogen auf Kinder, die weder traumatisiert noch neurotisch sind. Die Kinder befinden sich in einer familiären Krisensituation ausgelöst durch die Trennung der Eltern, eine schweren Erkrankung oder den Verlust eines Elternteils. Hervorzuheben in diesem Berichtszeitraum ist ein hoher Anteil im Bereich Übergang des Kindes von der Familie in die Kindertagesstätte. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schutzmaßnahmen wurde die sensible Phase der Eingewöhnung erschwert und musste teilweise mehrfach unterbrochen werden.

Auswirkungen der Pandemie für Kinder

Während des Berichtszeitraums richtete sich, auch in der Öffentlichkeit, das Augenmerk der Auswirkungen der Pandemie auf die Kinder und Jugendlichen. Mittlerweile gibt es mehrere, auch dynamische Studien (z.B. die Copsy-Studie des UKE) und Stellungnahmen zu dem Thema.

Die psychologischen Fachberaterinnen stellen ihre Erfahrungen und Einschätzungen mit den Auswirkungen der Pandemie für Kinder aus den Einzelfällen und im Austausch mit den Fach- und Leitungskräften der Kindertagesstätten skizzenhaft dar:

- Kinder, die schon vor der Pandemie Probleme hatten und nicht genügend Zuwendung und Unterstützung in der Familie erhalten konnten, zeigten zunehmend verstärkte Auffälligkeiten sowohl aggressive als auch sich zurückziehende Verhaltensweisen.
- Nach der dritten Welle fiel es in den Kita-Gruppen schwerer wieder in den alltäglichen Ablauf und in die damit verbundenen Regeln zu finden. Die Stabilität und Gruppenidentität hatten gelitten. Einige Kinder wollten nicht nach Hause, weil sie Angst hatten, dass die Kita für sie wieder geschlossen wird. Ängste und Stimmungsschwankungen zeigten sich stärker.
- Kinder, die ab August 2020 neu in die Kita kamen, hatten teilweise bis zu drei unterbrochene Eingewöhnungsphasen und in Einzelfällen möchten sie bis heute lieber bei der Mutter, dem Vater zuhause sein, haben Trennungsängste, fühlen sich unwohl und nicht sicher in der Kita-Gruppe.
- Ab ca. dem 5. Lebensjahr, wenn die Ablösung von den Eltern und die Wichtigkeit von Freundschaften sowie regelmäßige sportliche, musische, künstlerische Freizeitgestaltung in Gruppen zunehmend an Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung gewinnen, werden die Einschränkungen emotional belastend erlebt.
- Einige jüngere Kinder zeigten eher einen nicht belastend wirkenden Umgang mit den Einschränkungen. Zum Beispiel erlernten sie die Corona-Regeln so selbstverständlich wie das Händewaschen vor dem Essen.
- Familien, die mit weniger Stress mehr Zeit zusammen verbringen konnten, genossen das familiäre Miteinander.
- Corona ist präsent und Kinder finden einen Umgang damit im Spiel, z. B. beim Kriegenspiel: „Ich bin Corona und kriege Dich!“
- Bereits vor der Pandemie gab es zu wenig freie Kapazitäten bei den Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut:innen. Die durchschnittliche Wartezeit für einen Psychotherapieplatz betraf ca. sechs Monate, was besonders für jüngere Kinder sehr lang ist. Nach unserer Erfahrung belaufen sich die Wartezeiten zurzeit auf zwölf Monate oder länger. Das bedeutet für ein z.B. traumatisiertes Kind, nicht die notwendige Hilfe zu erhalten.

B 3 Kinderschutz

Die psychologische Fachberatung nimmt zwei Aufgaben im Bereich Kinderschutz wahr: Die Beratung der Fachkräfte bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung, die sogenannte Risikoeinschätzung, und die Fortbildung im Bereich Kinderschutz.

B 3.1 Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Die psychologischen Fachberaterinnen gehören zum Pool der Insoweit erfahrenen Fachkräfte des Jugendamtes der Stadt Norderstedt. Als Insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) sind sie im Rahmen des §8a SGB VIII für alle Krippen, Kindertagesstätten und Horte in Norderstedt zuständig und beraten gemäß dem standardisierten Norderstedter Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Beratung im Vorfeld einer Risikoeinschätzung:

Die Krippen, Kindertagesstätten und Horte können bereits im Vorfeld einer Risikoeinschätzung beraten werden. Es wird gemeinsam eingeschätzt, ob eine mögliche Kindeswohlgefährdung vorliegen könnte und somit eine Risikoeinschätzung notwendig wäre oder nicht. Eine Einbindung der Personensorgeberechtigten und eventuell des Kindes ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erforderlich.

In diesem Beratungsprozess können niedrigschwellige Hilfsangebote für Eltern und Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte besprochen werden, wie z.B. Elterngespräche in der Kindertagesstätte, Beratungen in der Beratungsstelle für Kindertagesstätten, Frühe Hilfen und weitere sozialräumliche Hilfen.

Es ist ausdrücklich wünschenswert, dass die Einrichtungen sich so früh wie möglich beraten lassen, damit Eltern und Kinder die notwendigen Hilfen erhalten und diese möglichst auf freiwilliger Basis von den Eltern angenommen werden, so dass das Jugendamt nicht eingreifen muss.

Risikoeinschätzung:

Besteht ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, moderiert die InsoFa eine Risikoeinschätzung. In dieser wird eingeschätzt, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und welche weiteren Maßnahmen notwendig und angemessen sind.

Neben der Beratung im Vorfeld der Risikoeinschätzung bzw. Moderation der Risikoeinschätzung werden von den psychologischen Fachberaterinnen fallbezogen folgende Hilfen angeboten:

- Unterstützung bei den formalen Aufgaben, z.B. Dokumentation und Protokolle, Mitteilung an das Jugendamt
- Beratung für das Gespräch mit den Personensorgeberechtigten
- Supervision und Coaching für die betroffenen Fachkräfte, Leitungskräfte
- Reflexion des Verlaufes des Kinderschutzfalls

Im Berichtszeitraum wurden in elf Fällen Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung beraten. Die Anzahl der Beratungen pro Fall variierte zwischen ein bis drei Beratungen bzw. Moderationen. Ergebnisse der Beratungen im Vorfeld einer Risikoeinschätzung und der Risikoeinschätzungen:

- a) In einem Fall lag keine Kindeswohlgefährdung vor.
- b) In vier Fällen lag eine drohende oder bestehende Kindeswohlgefährdung vor. Diese konnten einrichtungsintern abgewandt werden, da die Eltern die Unterstützung der Fachkräfte der Kindertagesstätten in Form von Gesprächen bzw. den Verweis auf geeignete Hilfsangebote annahmen und wieder für das Wohl ihrer Kinder angemessen sorgen konnten.
- c) In sechs Fällen lag eine Kindeswohlgefährdung vor, die nicht mit den Mitteln der Kindertagesstätten abzuwenden waren. Diese wurden dem Jugendamt mit den dafür notwendigen Dokumentationen und Protokollen mitgeteilt.

Die psychologische Fachberatung hat in Kooperation mit der Fachstelle Kinderschutz im Jugendamt der Stadt Norderstedt und des InsoFa-Pools Vordrucke im Bereich der Risikoeinschätzungen überarbeitet bzw. neu entwickelt. Nach einer einjährigen Erprobungsphase konnte die Vorlage „Protokoll Beratung im Vorfeld einer Risikoeinschätzung / Risikoeinschätzung“ fertiggestellt werden, ebenso die neu entworfenen Vordrucke „Mitteilung von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt nach § 8a“ sowie die „Vereinbarung zum Schutz des Kindeswohls“.

B 3.2 Fortbildung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz

Im Berichtszeitraum fanden aufgrund der pandemiebedingten Schutzmaßnahmen und dem damit verbundenen Kontaktverbot und Kontakteinschränkungen keine Fortbildungen statt.

B 4 Arbeit im psychosozialen Netzwerk

Die Arbeit im psychosozialen Netzwerk in Norderstedt umfasst die fallübergreifende und fallunabhängige Zusammenarbeit mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Aufgrund der Pandemie konnten Netzwerktreffen und Gremien nicht stattfinden, wie der Arbeitskreis Therapeutische Hilfen für Kinder und Jugendliche in Norderstedt, die Interdisziplinäre Fallberatung Norderstedt, das Netzwerktreffen FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorders) und der Regionale Soziale Arbeitskreis Norderstedt. Die Teilnahme an der Videokonferenz des Netzwerktreffens Frühe Hilfen war aus technischen Gründen nicht möglich. Es wurde eine Vernetzung in Norderstedt durch Einzelkontakte aufrechterhalten. Die psychologische Fachberatung hat im Berichtszeitraum am InsoFa-Pool (Insoweit erfahrene Fachkräfte) der Stadt Norderstedt teilgenommen, in Präsenz bzw. per Videokonferenz.

B 5 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die psychologische Fachberatung ergreift verschiedene Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Qualität.

- Einmal in der Woche findet die Teamsitzung der psychologischen Fachberatung statt. Je nach Erfordernissen wird eine Intervision oder kollegiale Beratung durchgeführt.
- Die Fälle werden fortlaufend und standardisiert dokumentiert. Die Falldokumentation wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen für Aufbewahrungsfristen archiviert und vernichtet.
- Supervision wird regelmäßig im Team und ggf. einzeln in Anspruch genommen.
- Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung wird durch Fachliteratur gewährleistet.

C Organisation und Zusammenarbeit in der Beratungsstelle

Das Team der Beratungsstelle führt wöchentlich eine koordinierende Dienstbesprechung durch. Mehrmals im Jahr nimmt die Amtsleitung Frau Gattermann daran teil.

Die pädagogischen und psychologischen Fachberaterinnen stehen in einem regelmäßigen Austausch über Arbeitsgruppen, Gremien und Veranstaltungen.

Die inhaltlichen Angebote und Fortbildungen für die pädagogischen Fach- und Leitungskräfte der Kindertagesstätten werden gemeinsam aufeinander abgestimmt.

Die Verwaltungsaufgaben innerhalb der Beratungsstelle werden den Ressourcen entsprechend von den einzelnen Fachberaterinnen wahrgenommen:

- Verwaltung des Haushaltsbudgets, Anschaffungen
- „Haus und Hof“, wie z. B. Koordination von Handwerkern, Raumpflege, Kooperation mit dem Hausmeister
- Zusammenarbeit mit den Querschnittsämtern
- Organisation, wie z.B. Terminkoordination, Raumbelegung

D Fazit

Für den Berichtszeitraum unter Pandemiebedingungen ist rückblickend festzustellen, dass für die Fachberaterinnen der Beratungsstelle für Kindertagesstätten die Umstellung von persönlichen Kontakten auf telefonische Beratungen sowohl eine methodische als auch eine inhaltliche Anpassung und Veränderung der Beratungstätigkeit erforderte.

Die Ausstattung der vier Arbeitsplätze in der Beratungsstelle mit Webcams und Mikrofonen hat in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Fachbereich EDV maßgeblich zu einer erfolgreichen Beratungstätigkeit beigetragen. Es war möglich, die vielfältige Angebotspalette der Beratungsstelle zu erweitern sowie Besprechungen und Kontakte im Netzwerk bestmöglich aufrechtzuerhalten.

Die niedrigschwelligen und verlässlichen Unterstützungsangebote der Beratungsstelle bewährten sich in dieser pandemiebedingten Krisenzeit, insbesondere durch die gute Einbindung in den Sozialraum Norderstedt. Sowohl Leitungs- als auch Fachkräfte nahmen die sie unterstützenden Angebote wahr und erlebten sie als hilfreich.

Auf Kinder, Familien und Fachkräfte hat die Pandemie große Auswirkungen. Daher ist es notwendig und unerlässlich für den gesamten Bereich der Kindertagesstätten, die Zeit der Pandemie zu reflektieren. Die rückblickende Betrachtung ermöglicht es, sowohl positive als auch belastende Erfahrungen bewusst zu machen.

Im Mittelpunkt aller Überlegungen und Angebote steht hierbei der „Blick auf das Kind“. Einige zu reflektierende Themen sind die Teilhabe der Kinder, das Erleben von Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung sowie das Erleben von Verlässlichkeit, Sicherheit, und Vertrauen in der Betreuungssituation.

Es ist wertvoll und wichtig, hieraus für die zukünftigen Planungen und Konzepte in den Kindertagesstätten Erkenntnisse zu gewinnen.

Norderstedt, den 18.10.2021



Heike Rieger



Martina Ahrens-Sobanski



Petra Mahlau



Jutta Bartels